



# Hochberg und Houbirg

eine Tagestour zu zwei prähistorischen Höhensiedlungen!

## Ausgangspunkt Bahnhof

**Hartmannshof** (Endstation der S1 und Pendolino-Halt / die Anfahrt mit dem Zug Pendolino von Nürnberg Hbf. in 23 Minuten).

Die **beiden Ziele** sind durch örtliche Markierungen der Anliegergemeinden, - aber hauptsächlich durch das Wanderwegenetz des FAV bestens erschlossen. Viele der Routen lassen sich untereinander kombinieren.

**Vorschlag für die aufgezeichnete Route:** Gesamtstreckenlänge 17 km, mit Alternative über den Hochberg, 2 km mehr. Wir folgen dabei den Zeichen **Rotpunkt** vorbei am Dorfbrunnen 0,5 km, dem „Alten Schulweg“ (ehemals **rot M**) nach Mittelburg 2,5 km, **Grünstrich** Hohler Fels 4,5 km, abermals **Rotpunkt** bis Abzweig Pommelsbrunn/Arzlohe 3 km, **Gelbkreuz** Arzlohe 1,3 km und **Grünkreuz** über Stallbaum, zurück bis zum Bahnhof Hartmannshof 5 km.

**Schwierigkeit:** Talsohle / Jurahochfläche 150 Höhenmeter, auf der Hochfläche sind nur 2 weitere (3 bei zusätzlicher Besteigung des Hochberges 619,3m, „Archäologischer Rundweg“) Anstiege von etwa 100 Höhenmetern zu überwinden!

**Einkehrmöglichkeiten** (außer in Hartmannshof) **an der Strecke:** **Mittelburg** „Zur Linde“ Tel. 09154 / 4607, **Arzlohe** „Waldesruh“ Tel. 09154 / 1218, **Stallbaum** Gasthaus Röhler (warme Mahlzeiten nur sonntags) Tel. 09154 / 4850. Bitte hauptsächlich an Werktagen, telefonisch voranmelden!

**Routenbeschreibung:** Gleich unterhalb der Stufen des Bahnhofsvorplatzes, rechts dem Fußweg entlang des Högenbaches Flussabwärts (Markierungszeichen **Rotpunkt**) folgen. Nach ca. 300m den Högenbach (bei der ehemaligen Getreidemühle, heute E-Werk) auf dem Mühlensteg überqueren und dem anschließenden Mühlweg folgend, wird bei der Einmündung in die Hersbrucker Str. (B14) der Dorfplatz mit dem Kirchweihbrunnen erreicht.

Das Wegzeichen **Rotpunkt** (ehemals **rotes M**) ist jetzt weiterhin unser Begleiter und führt (die ersten 200m zusammen mit Grünkreuz und Edelweiß) über die Bachstraße und das Friedhofsgässchen leicht ansteigend, hinüber zur Feilenbrunnenstraße. Während die beiden anderen Wegezeichen gleich rechts in die Friedhofstraße abbiegen, zweigt **Rotpunkt** erst etwa 70m weiter, rechts in den (150m) steil nach oben führenden Mittelburger Weg ein.

Von den letzten Häusern (Ende der Asphaltdecke) steigt es die 50m bis zum Waldrand nur noch mäßig an, um dann im Innern des Waldes noch einmal (knapp 150m) kräftig anzusteigen. Ein anschließend eben, auf einer Art schmalen Grat (im Dialekt, „Gmoifirst“ = Gemeindefirst), zwischen Feilenbrunnental (links) und der Talfurche hinauf nach Stallbaum (rechts) verlaufender Pfad, mündet nach etwa 130m, in einen, aus der rechten Waldschlucht kommenden breiteren Weg ein, auf dem nach 120m die Hochfläche mit den Feldfluren um Stallbaum (wird rechts sichtbar), Mittelburg und Waizenfeld erreicht werden.

Zuerst führt nur noch eine Wegespur neben Unterholz und Lese-Steinhaufen etwa 70m am Waldrand weiter, dann knickt die Route im 90° Winkel rechts ab und folgt auf 200m einem Feldrain bis hoch zur Straße Hartmannshof / Stallbaum, der sich sofort auf der Seite gegenüber weitere 120m fortsetzt. Jetzt quert ein Trampelpfad einfach die leicht ansteigende Wiese, streift nach 50m für etwa 15m an einem Gebüschstreifen entlang und hat 60m weiter den unteren Waldrand erreicht.

Teils leicht, zwischendurch, nach einem kurzen Flachstück etwas stärker ansteigend, führt ein wunderschöner Waldweg (1 km) direkt bis Mittelburg. Nach etwa 450m kommt man dabei an eine Wegegabelung.



Unsere Route folgt dem linken Abzweig über die Bergkuppe, ehe man nach weiteren 350m, direkt vor den ersten Häusern Mittelburgs wieder aus dem Wald heraus kommt. Da der eigentliche Schulweg durch einen privaten Hofraum führte, folgen wir jetzt rechts einem 10m Verbindungspfad zu dem oberhalb der Hausgärten befindlichen Weg, der nach 200m die Straße zum Ortskern erreicht (siehe ab hier auch Alternativroute!). Diese Straße links weitergehend, sind wir nach 150m beim Gasthaus „Zur Linde“ (Einkehrmöglichkeit) und der Infotafel (Pommelsbrunn 3 über die „vorgeschichtliche Höhensiedlung“ auf dem Hochberg 619m) in der Ortsmitte von Mittelburg angelangt.

**Alternativroute:** Wer jedoch die Höhensiedlung auf dem archäologischen Rundweg direkt besuchen möchte, kann mit dem Zeichen Gelbpunkt (neu zusätzlich auch Gelb/Rot/Gelb und unser Rotpunkt), vorbei an der Felsgruppe „Steinerne Brücke“ ca. 600m bis zum Groß-Wasserbehälter auf der „Mittelburger Schau“ hochgehen (weitere Infotafel). Ab hier weiter mit dem Zeichen **rot H** (Hochberg-Rundweg) und den besonderen Hinweispfeilen links zum Hochberg abbiegen. Kurz nach Eintritt in den Wald (rot H führt halbrechts weiter), auf ca. 1,2 km nur noch den mit einem Steinbeil gekennzeichneten Richtungspfeilen durch die weitläufige Anlage der Höhensiedlung, (dem Kernstück des Mittelburger „**Archäologischen Rundweges**“) folgen. 5 weitere Themen – Infotafeln (1. „Kelten auf dem Hochberg“, 2. „keltische Toranlage“ 3. „keltischer Opferplatz“, 4. „die Akropolis der Kelten“ und 5. „der Hochberg in der Jungsteinzeit“) führen, auf teils nicht ganz leichten Pfaden (Trittsicherheit und gutes Schuhwerk unbedingt erforderlich) durch diese, etwa aus der Zeit 2 800 – 2 400 v. Chr. stammende bedeutende „**schnurkeramische Höhensiedlung**“. In der Späthallstatt / Frühlatenezeit (ca. 600 – 400 v. Chr.) befestigten ihn die **Kelten** zusätzlich mit umlaufenden Mauern. Mittelpunkt war das gewaltige Massiv aus Felstürmen, Abri's (Felsdächer) und Höhlen, das auch die Oberburg trug. Funde deuten auf rituale, kultische Handlungen hin und belegen einen keltischen Brandopferplatz auf den Höhen des Hochberges. Bereits etwa 80m nach dem Wasserbehälter, trennte sich der Rundweg von der normalen H-Route, führte durch die gesamte Anlage und mündet nach einer Wegstrecke von rund 1,2 km (am Hochberggrundweg nur gute 100m weiter) in die H-Route zurück. Wer diesem Zeichen links weiter folgt, kommt, vorbei an der Felsgruppe „Johannesburg“ am Fuße des Berges Dom, nach etwa 1 km wieder an die Hauptroute heran. (Zusätzlich 2 km Fußweg und 1 Stunde Wegezeit, müssen für diese Alternative eingeplant werden.)

Mit dem von Thalheim über Aicha herüberkommenden Zeichen **Grünstrich** verlassen wir Mittelburg durch die sich unterhalb des kleinen Juradorfes ausbreitende Feldfluren (für 1,1 km begleitet uns zusätzlich das Zeichen Grünpunkt Lichtenegg / Förrenbach). Zunächst vorbei an der sehr schön in die Landschaft integrierten biologischen Kläranlage von Mittelburg unterhalb des Hochberges (weitere Infotafel).

230m weiter (links im Wald die „Teufelskanzel“ ein Felsturm über dem Albachtal), **zweigt rechts** (die ersten 400m ohne Markierung, dann weiter mit rot H) ein Weg ab, diesem folgend, kann der ganze Gipfelaufbau des Hochberges 619m (mit dem „Archäologischen Rundweg“) umwandert werden.

Unsere Route führt aber weitere 300m durch die Feldfluren, ehe das für die Route wichtige Grünstrichzeichen jetzt beim Wegweiser (Grünpunkt nach Förrenbach verlassend) rechts dem am Waldrand 80m Richtung Dom (Berg 517m) ansteigenden Weg folgt. Vor einem anschließenden Linksbogen, stoßen von rechts die Zeichen rot H (Einmündung der Alternativroute Hochberg-Rundweg), ganz kurz auch rot D (Dom-Rundweg), aber bis zum „Hohlen- Fels“ auch (der neu ausgezeichnete „Ullrich von Königstein-Weg“, oder neu auch „Frankenalb Panoramaweg“ bezeichnete) **Gelb/Rot/Gelb** dazu.

Jetzt richtig in den Wald eintretend führt der Weg ziemlich eben 500m am Südhang des Domes dahin. Kurz nach einer Waldwegkreuzung mit mehreren Wegweisern (links geht's ohne Markierung steil hinab nach Förrenbach vorbei am Felsturm „Kapuzinersessel“ / recht hinauf auf den Dom) verlassen wir den hier zur Kapellenruine „Zum Heiligen Baum“ bei Arzlohe hinabführenden Weg und folgen, nur für etwa 60m einem eben verlaufenden Pfad, ehe die Route (rechts einige Meter absteigend), auf dem von Arzlohe Richtung Kupfer (Berg 598m) führenden Waldweg links weiter führt.

Nach 400m, meist ebenen Verlauf, (rechts immer wieder Durchblicke auf die Feldfluren um die Kapellenruine) kreuzen wir den Wanderweg Förrenbach / Arzlohe (3 Zeichen, Gelbkreuz, Edelweiß und grün2, aber auch die Rundschleife des „U.-v.-K., oder Frankenalb Panoramaweges“ - Gelb/Rot/Gelb - mündet links, von Förrenbach heraufkommend, mit ein). Anschließend steigt der Weg 600m, anfangs etwas steiler, später weniger steil dem völlig bewaldeten Gipfel des „Kupfer“ entgegen. Nach einem kurzen Flachstück (70m) macht der Weg einen leichten Linksbogen. Ab hier folgen wir jetzt einem steil ansteigenden Pfad, auf dem nach 80m, der höchste Punkt erreicht wird.

Ebenso steil geht's gegenüber, aber nur etwa 40m, wieder hinab. Dann folgen knapp 100m mit nur leichtem Gefälle. Die letzten 150m bis zur Einmündung in die (am Nordhang die Kupfer verlaufenden) Grünkreuz-Route (von Arzlohe), sind etwa dreigeteilt (mittleres, steiles und auslaufendes Gefälle). Jetzt mit drei Zeichen geht es links weiter. Der Weg führt jetzt durch eine leichte Senke mit einst offenem Gelände (die Schwand). In einem Rechts- Linksbogen muss dabei (etwa 350m) ein angepflanzter Jungwald umgangen werden. Am Ende der Anpflanzung macht unser Weg einen Links- und gleich darauf am unteren Waldrand einen Rechtsknick (rechts kam für wenige Meter noch Blaupunkt dazu, der von S-Bahnstation Pommelsbrunn über Reckenberg, nach Förrenbach führt).

Gegen Ende der Senke, (nach etwa 100m) zieht sich links steil abfallend der Schwandgraben ins Tal (zusätzlich kommt hier von Happurg herauf Grünpunkt dazu). Nun steigt der Weg wieder etwas an, ehe er ganz in den Wald eintritt (rechts kommt von Arzlohe wieder **Rotpunkt** heran, dieses Zeichen wird die nächsten 3,3 km der Route begleiten). Ab jetzt also mit 5 Zeichen, wird auf dem beinahe eben am Südhang der Hart verlaufenden Weg nach gut 500m der „Hohle Fels“ erreicht.

Diese Felsengruppe, mit einer großen **Hallenhöhle**, die schon von Steinzeitmenschen bewohnt war, bietet von seinen teils leicht begehbaren Zinnen, einen einmalig schönen Blick über das Albachtal und auf den tief unten liegenden **Stausee Happurg** 366 m (zusammen mit einem **Oberbecken** auf dem gegenüber gelegenen Deckersberg in 574m Höhe, bildet dieser eine Pumpspeichieranlage).

Hier beim Hohlen Fels verlässt uns unsere bisherige Leitmarkierung Grünstrich (zusammen mit Grünkreuz und Gelb/Rot/Gelb) Richtung Brünnl und weiter nach Happurg. - Mit **Rotpunkt**, unserem neuen Orientierungszeichen (über die Wallanlage sind noch Grünpunkt und grün 1 dabei) steigen wir entlang eines niederen Seitenwalles etwa 350m hinauf zur Südostecke des Hauptwalles. Hier auf der 617m hohen Hart sind wir gleichzeitig auch am höchsten Punkt dieser gewaltigen, dreitausend Jahre alten, ehemaligen **keltischen Befestigungsanlage** angelangt.

Der etwa 4,5 km lange und dabei ein Gebiet etwa in Größe der Altstadt von Nürnberg umschließende Wall, ist auf seiner Ostseite stellenweise über 10m hoch. Davor deutlich erkennbar auch noch ein Graben mit niedrigem Vorwall, der früher zusätzlich mit einer Art Palisadenzaun befestigt war.

Teils dem Pfad innerhalb, teils auf der Krone des an der Ostflanke der Anlage extra stark gebauten Walles, geht es jetzt halbrechts gut 800m hinab bis zum Osttor. Zweimal ist der Wall bis dahin noch von Holzabfuhrwegen durchbrochen. Beim 1. Durchstich, nur 120m weiter, wurde 1982 durch archäologische Grabungen das genaue Alter der Anlage erforscht. Links vom (wiederum 120m entfernten) 2. Durchstich, liegt 90m abseits die „**Hüll**“, eine ehemalige Wasserstelle innerhalb der befestigten Höhensiedlung. Nach anfangs ebenen, später leicht, - die letzten 200m ziemlich steil abfallendem Verlauf verlassen wir beim sogenannten **Osttor** (diese Erkenntnis ist geschichtlich nicht gesichert) rechts abbiegend die Anlage (hier Houbirg Info-Tafel).

Grünpunkt und grüne 1 folgen über den **Hochfelsen, Hinteren- und Vorderen- Bocksberg** weiter dem Wallverlauf bis zum **Westtor** (weitere Info-Tafel) der Anlage, ehe sie durch die Hunnenschlucht nach Happurg hinabführen. Zusätzlich kommt von dort das Zeichen grün 2 herauf, durchquert die Anlage vom West- zum Osttor und begleitet uns zusätzlich noch bis Arzlohe.

Noch etwa 300m geht es im Wald leicht abwärts, dann führt der Weg hinaus auf die Feldfluren um den Weiler **Reckenberg**, der, auf den letzten Metern vorbei an Obstgärten, nach 500m erreicht wird. (Das Zeichen Blaupunkt begleitet uns noch mal 50m, biegt aber dann, wie 600m weiter unser Rotpunkt, links ab nach Pommelsbrunn und zur dortigen S-Bahnstation.) Völlig eben geht's gegenüber auf einem Feldweg 600m weiter, dann verlassen wir das Zeichen **Rotpunkt** (das hier zusammen mit Gelbkreuz, steil nach Pommelsbrunn hinabführt) und folgen jetzt rechts abbiegend (jedoch weiter mit grün 2 und kurz auch blau M) bis Arzlohe der **Gelbkreuzmarkierung**. Diese führt (immer in Steilhangnähe zum Arzloher Tal) 1 km eben durch den Wald, durchquert dann (links Althaus) einen kurzen Einschnitt im Gelände und erreicht aus dieser (zusammen mit rot H) auf dem alten Kirchenweg (zuletzt durch eine Wiese) ansteigend, nach 300m, das durch seine Kapellenruine (und sein Backofenfest) bekannte **Arzlohe** (Einkehrmöglichkeit).

Ab Arzlohe folgen wir der letzten Leitmarkierung dieser Wanderung **Grünkreuz** bis zum Bhf. Hartmannshof. Nach dem Gasthaus links abbiegend müssen wir (zusammen mit blau M) leider für 400m die Asphaltstraße Richtung Stallbaum benutzen (es sei denn wir folgen kurz nach der Ortschaft für etwa 500m dem Zeichen rot D). Dann zweigt links ein Feldweg ab, auf dem wir aber nur 110m bleiben (Blau M und kurz auch rot D). Sie führen auf verschiedenen Routen zur Mühlkoppe weiter. Grünkreuz folgt 250m dem leicht ansteigenden Abzweig rechts, der zum flachen Sattel



zwischen Lauberg und Aspenried hochführt. Dort folgen wir abermals dem Weg rechts, der dann beinahe eben, (knapp 700m bis zur Kreuzung mit rot H und Einmündung rot D) oberhalb der Feldflur des „Breiten Tales“ am Waldsaum entlang führt.

Weiterhin eben zieht der Weg (jetzt gemeinsam mit rot D) 1 km am Hang der Aspenried entlang durch den Wald. Nur im Rechtsbogen vor der „Fürther Wandererhütte“ ist einmal ein kurzes Gefälle auf diesem Streckenabschnitt, ehe (nach 200m) der Weg Pommelsbrunn / Stallbaum (Gelbpunkt) und auf diesem rechts leicht ansteigend, nach weiteren 300m den Ort **Stallbaum** (Einkehrmöglichkeit) erreicht wird.

Beim ersten Straßenabzweig, biegen wir nach links ab (Gelbpunkt und rot D verlassen uns und der DAV-Max-Ettl-Gedächtnisweg mit dem Edelweiß, zur Hütte bei Lehenhammer, kommt dazu). Nach dem Rechtsbogen (links das Gasthaus), biegt unsere Route gleich wieder in die nächste Straße (ehemalige Fahrstraße nach Hartmannshof) ein und verlässt den Ort durch die sich eben anschließende Feldflur (ca. 300m). Allmählich geht der breite Weg, zunächst vorbei an Hecken, in eine Gefällstrecke durch eine Waldschlucht über, ehe nach 900m die ersten Häuser von Hartmannshof erreicht werden. Auf den letzten 1000m wird über die Stallbaumer-, rechts Friedhof-, links Feilenbrunner-, rechts Hersbrucker- und bei der Ampel (vorher Wander-Infotafel) links in die Bahnhofstraße, das Ziel einer ausgedehnten, informativen und landschaftlich schönen Tageswanderung erreicht.

Ausarbeitung / Bild: Hans Meier, NaturFreunde Pommelsbrunn

